

Menschen mit Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz

Ergebnisse des Mikrozensus 2006

Von Christine Schomaker, Dr. Stefan Weil und Dr. Ludwig Böckmann

Viele Menschen, die in Rheinland-Pfalz leben, haben einen Migrationshintergrund, d. h. sie sind entweder selbst nach Deutschland zugewandert oder Nachkommen von Zugewanderten. Die Themen Migration und Integration sind deshalb von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft und die Politik. Das ist in Rheinland-Pfalz schon vor langer Zeit erkannt worden. Bereits seit 1987 gibt es die Institution der „Beauftragten der Landesregierung für Migration und Integration“; sie ist dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen zugeordnet. Aktuell befasst sich auch eine Enquete-Kommission des Landtags Rheinland-Pfalz mit der Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund. Die amtliche Statistik kann erst seit Kurzem Daten über Menschen mit Migrationshintergrund bereitstellen. Seit 2005 enthält der Mikrozensus Fragen, die es erlauben, den Migrationshintergrund genauer zu untersuchen. Zuvor war es nur möglich, zwischen Deutschen und Ausländern zu unterscheiden.

Mikrozensus als Datengrundlage

Bis vor wenigen Jahren konnten Untersuchungen zum Thema „Menschen mit Migrationshintergrund“ in weiten Teilen nur auf dem „Ausländerkonzept“ aufsetzen. Die Zuweisung eines Migrationshintergrundes war lediglich über das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ möglich. Eine Analyse nur auf der Grundlage des „Ausländerkonzepts“ kann aber nur unvollständige Ergebnisse liefern. So werden z. B. eingebürgerte Personen in der Statistik nur noch als Deutsche erfasst, obwohl sie einen Migrationshintergrund haben – möglicherweise sogar über eigene Migrationserfahrungen verfügen.

Nach einer Änderung im Mikrozensusgesetz wurden für den Zeitraum von 2005 bis 2012 auch Fragen in die Erhebung aufgenommen,

Mikrozensus

Der Mikrozensus als Repräsentativstatistik liefert seit 1957 Informationen über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte, die Erwerbstätigkeit, Arbeitsuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse sowie die Gesundheit. Die Ergebnisse des Mikrozensus sind in Deutschland im Lauf der Jahrzehnte zu einer unverzichtbaren Datenquelle für Parlament, Regierung, Verwaltung, für die Sozialpartner, für die Wissenschaften und die gesamte Öffentlichkeit geworden.

Allein in Rheinland-Pfalz werden pro Jahr auf Basis eines mathematisch-statistischen Zufallsverfahrens von knapp 180 geschulten Interviewern mehr als 18 000 Haushalte mit über 41 000 Personen befragt.

Untersuchungen zum Migrationshintergrund seit 2005 mit dem Mikrozensus möglich

die Aufschluss über die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund geben und darüber hinaus weitere Auswertungen ermöglichen. Die Zuweisung eines Migrationshintergrundes erfolgt im Mikrozensus über Angaben zur Zuwanderung, zur Staatsangehörigkeit und zur Einbürgerung. Der Migrationshintergrund ist folglich ein abgeleitetes Merkmal; die Zuweisung erfolgt nicht durch Selbsteinschätzung der Befragten.

Begriffsabgrenzung

Grundsätzlich zählen zu den Menschen mit Migrationshintergrund

- Ausländer mit und ohne eigene Migrationserfahrung,
- Deutsche mit eigener Migrationserfahrung (u. a. Eingebürgerte und Spätaussiedler) sowie
- Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung (z. B. seit 2000 in Deutschland geborene Ausländer oder Nachkommen von Spätaussiedlern).

Menschen mit Migrationshintergrund

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen nach einer von den statistischen Ämtern weitgehend verwendeten Abgrenzung „[...] alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.

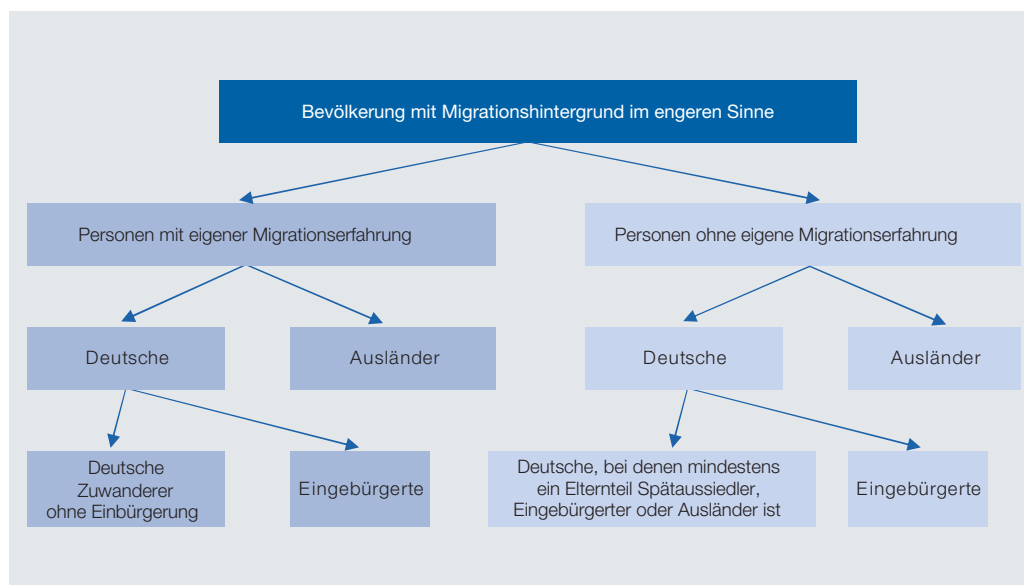
Jede bzw. jeder sechste in Rheinland-Pfalz hat Migrationshintergrund

Im Jahr 2006 lebten in den rheinland-pfälzischen Privathaushalten knapp 4,1 Mill. Menschen. Von diesen hatten rund 703 000 einen Migrationshintergrund; das waren gut 17%. Etwa jede bzw. jeder sechste in Rheinland-Pfalz ist also entweder selbst nach Deutschland eingewandert oder Nachfahre von Einwanderern. Damit liegt der

Anteilswert für Rheinland-Pfalz liegt unter dem Bundesdurchschnitt

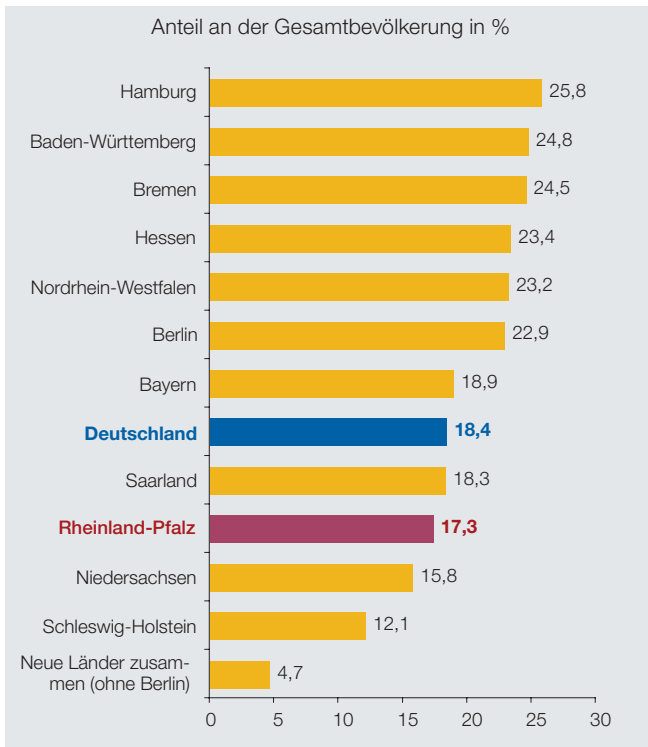
G 1

Zusammensetzung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund



G 2

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2006 nach Ländern



Hamburg hat höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund

Bevölkerungsanteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz etwas unter dem bundesdurchschnittlichen Wert von gut 18%. Mit 26% weist Hamburg den höchsten Anteil auf, in Schleswig-Holstein ist er mit 12% unter den alten Bundesländern am niedrigsten.

Ausgeprägtes Ost-West-Gefälle

Hinsichtlich des Bevölkerungsanteils der Menschen mit Migrationshintergrund zeigt sich in Deutschland ein ausgeprägtes West-Ost-Gefälle. So lag im Jahr 2006 in den neuen Bundesländern der durchschnittliche Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung bei etwa 5% und damit deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Grund hierfür mag zum einen sein, dass in der Zeit vor der „Wende“ nur wenige Ausländerinnen und Ausländer in die DDR eingewandert sind. Zum ande-

ren sind aber auch nach der Vereinigung beider deutschen Staaten nicht viele Ausländerinnen und Ausländer in die neuen Bundesländer gezogen, weil die Wanderungsströme – vor allem aus ökonomischen Gründen – eher in Richtung westliche Bundesländer gingen.

Zusammensetzung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund, die in Rheinland-Pfalz leben, setzte sich 2006 aus 388 000 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (rund 10% der Gesamtbevölkerung) und 315 000 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (knapp 8%) zusammen.

Die meisten Menschen mit Migrationshintergrund haben die deutsche Staatsangehörigkeit

Über eigene Migrationserfahrung verfügten etwa 12% der rheinland-pfälzischen Bevölkerung; d. h. in Rheinland-Pfalz leben heute rund 490 000 Menschen, die in der Vergangenheit aus dem Ausland nach Deutschland eingewandert sind. In diesem Personenkreis überwiegen die Deutschen (6,2% der Gesamtbevölkerung) leicht gegenüber den Ausländerinnen und Ausländern (5,9%). In der Gruppe der nicht Zugewanderten, also der Personen mit Migrationshintergrund, aber ohne eigene Migrationserfahrung, haben die Deutschen mit 3,4% der Gesamtbevölkerung ebenfalls den größeren Anteil gegenüber den Ausländerinnen und Ausländern mit 1,9%. Bei den Deutschen mit Migrationshintergrund dürfte es sich zum überwiegenden Teil um sogenannte Aussiedlerinnen und Aussiedler sowie Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler handeln, die vor allem aus Polen, Rumänien und den Staaten der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen sind.

Die meisten Menschen mit Migrationshintergrund besitzen eigene Migrationserfahrung

G 3 Klassifikation der Bevölkerung 2006 nach dem Migrationsstatus						
Geburtsland Staats- angehörigkeit	Ausland		Deutschland		Insgesamt	
	1 000	Anteil in %	1 000	Anteil in %	1 000	Anteil in %
Nicht deutsch	I Zugewanderte Ausländer		II Nicht zugewanderte Ausländer		Ausländer	
	238	5,9	77	1,9	315	7,8
Deutsch	III Zugewanderte Deutsche		IV Nicht zugewanderte Deutsche		Deutsche	
			■ ohne Migrationshintergrund		■ ohne Migrationshintergrund	
			3 352	82,7	3 352	82,7
			■ mit Migrationshintergrund		■ mit Migrationshintergrund	
			136	3,4	388	9,6
	252	6,2	3 488	86,0	3 740	92,2
Insgesamt	Zugewanderte		Nicht Zugewanderte		Gesamtbevölkerung	
	490	12,1	3 565	87,9	4 055	100

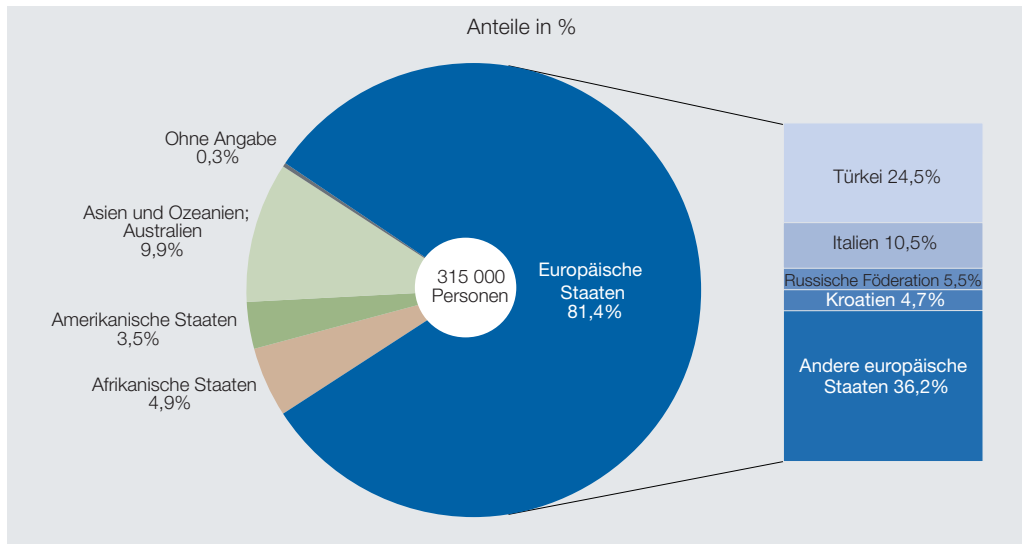
Der Migrationshintergrund ist europäisch geprägt

25% der Ausländer in Rheinland-Pfalz mit türkischer Staatsangehörigkeit

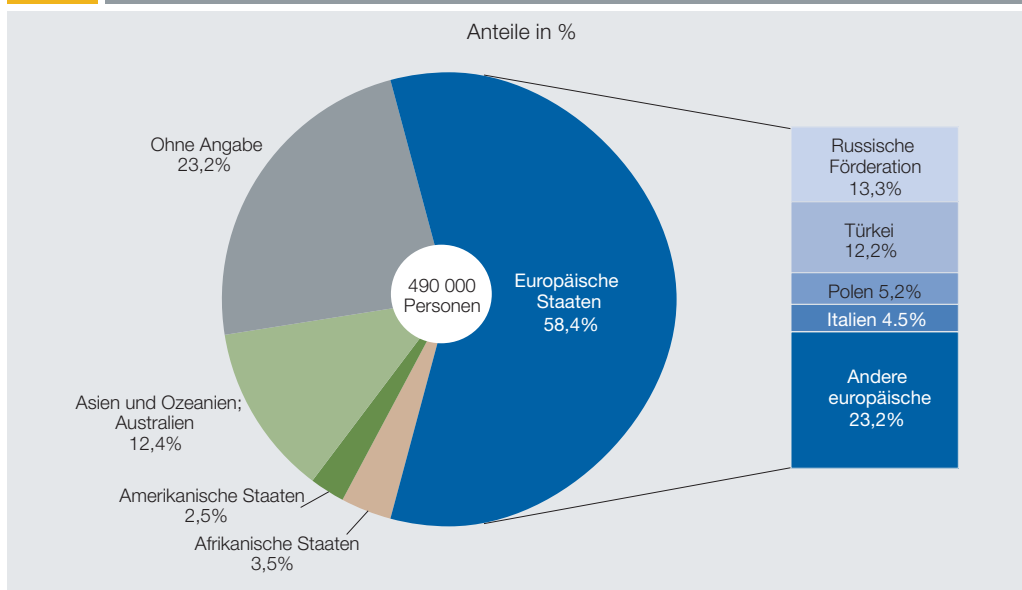
Mehr als 80% der insgesamt 315 000 Ausländerinnen und Ausländer, die in Rheinland-Pfalz wohnen, sind Bürgerinnen und Bürger eines europäischen Staates. Die Staatsbürgerschaft eines Landes der Europäischen Union (EU-25) hat etwa ein Drittel der hier lebenden Ausländerinnen und Ausländer. Mit 25% ist die türkische Staatsbürgerschaft unter den in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländerinnen und Ausländern am häufigsten vertreten, gefolgt von der italienischen (11%) und der russischen (6%).

Wird hingegen nur die Gruppe derjenigen Personen betrachtet, die eine eigene Migrationserfahrung aufweisen, also selbst nach Deutschland zugewandert sind, so ergibt sich ein etwas anderes Bild: Europäische Länder spielen auch hier quantitativ die bedeutendste Rolle. Von den 490 000 Personen, die nach Deutschland zugewandert sind und heute in Rheinland-Pfalz leben, verfügen (oder verfügten vor ihrer Einbürgerung) 58% über eine europäische Staatsangehörigkeit; 20% sind bzw. waren Staatsbürger eines EU-Landes. Wichtige Einzelstaaten sind dabei die Russische Föderation (13% aller Zugewanderten), die Türkei (12%), Polen (5,2%) und Italien (4,5%).

G 4 Ausländerinnen und Ausländer 2006 nach Staatsangehörigkeit



G 5 Zugewanderte 2006 nach Staatsangehörigkeit



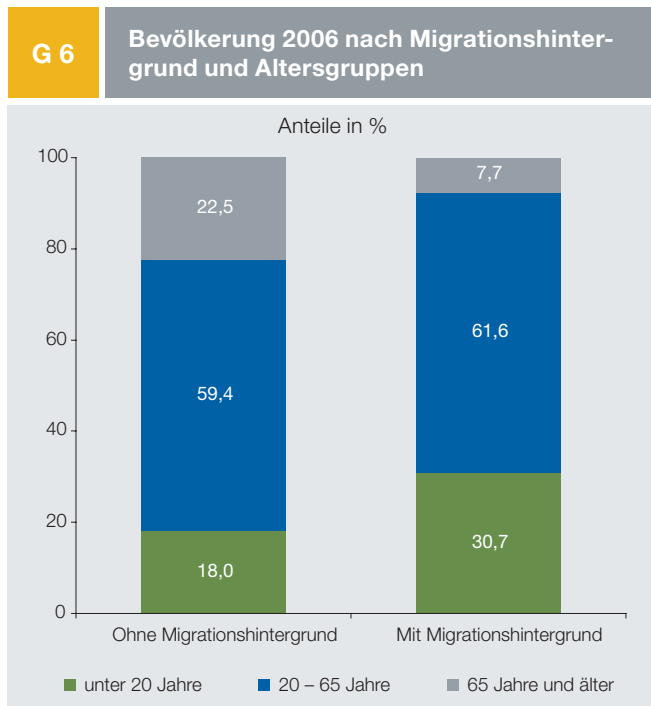
Bevölkerung mit Migrationshintergrund hat niedriges Durchschnittsalter

Das Durchschnittsalter der Menschen mit Migrationshintergrund liegt bei 33 Jahren

Die rheinland-pfälzische Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist erheblich jünger als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Die Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sind im Durchschnitt

33 Jahre alt; die ohne Migrationshintergrund sind dagegen rund 45 Jahre alt.

Ein Blick auf die Altersstruktur der beiden Bevölkerungsgruppen zeigt, dass bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund der Anteil der Jüngeren deutlich höher ist als bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund.



Hoher Anteil unter 20-Jähriger mit Migrationshintergrund

In der Bevölkerung mit Migrationshintergrund haben die unter 20-Jährigen einen Anteil von rund 31%; ihr Anteil an der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund liegt dagegen nur bei 18%. Andererseits ist in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund der Anteil der älteren Menschen über 65 Jahren deutlich geringer (rund 8%) als in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (knapp 23%). Die Anteile der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren unterscheiden sich hingegen kaum; bei beiden Gruppen liegen die Anteilswerte bei etwa 60%.

Die meisten Zuwanderer kommen im erwerbsfähigen Alter nach Deutschland

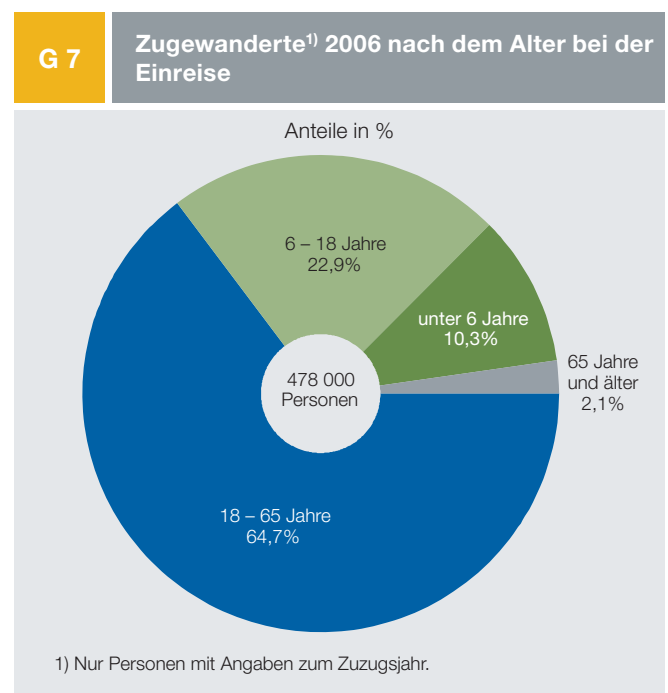
Bei den Menschen mit eigener Migrationserfahrung, also den Zuwanderern (Ausländer ebenso wie Deutsche), ist es für integrationspolitische Überlegungen sicherlich bedeutsam, in welchem Alter sie nach Deutschland gekommen sind und wie lange sie bereits

hier leben. Für rund 478 000 Menschen, die selbst nach Deutschland zugewandert sind, liegen Angaben zum Zuzugsjahr vor, sodass sich die Aufenthaltsdauer berechnen lässt.

Fast zwei Drittel der Zugewanderten (mit bekanntem Alter bei Einreise) kamen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren ins Land. Daraus lässt sich schließen, dass die meisten Zugewanderten sogenannte Arbeitsmigranten sind (früher auch „Gastarbeiter“ genannt), ein weiteres Drittel wanderte als Kind oder Jugendlicher unter 18 Jahre ein – im Zuge der Familienmitwanderung oder des Familiennachzugs. Rund 10% der Zugewanderten waren unter sechs Jahren und knapp 23% im Alter zwischen 6 und 18. Nur etwa 2% der Zugewanderten waren bereits 65 Jahre oder älter als sie nach Deutschland kamen. Das durchschnittliche Alter der Zuwanderer bei der Einreise nach Deutschland liegt bei 24 Jahren.

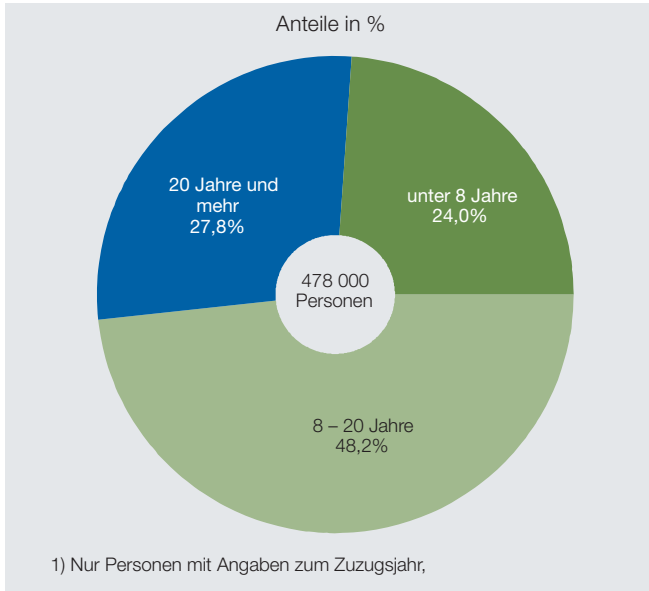
Durchschnittliches Alter bei der Einreise liegt bei 24 Jahren

Fast die Hälfte (48%) der Menschen mit eigener Migrationserfahrung in Rheinland-Pfalz



G 8

Zugewanderte¹⁾ 2006 nach Aufenthaltsdauer



haltdauer für die Einbürgerung noch nicht erreicht. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Personen, die eine Angabe gemacht haben, beträgt fast 17 Jahre.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Zugewanderten 17 Jahre

Ehen zwischen Personen mit und Personen ohne Migrationshintergrund sind eher selten

Personen mit Migrationshintergrund leben wesentlich häufiger unverheiratet oder in außerehelichen Partnerschaften als Personen ohne Migrationshintergrund (46% gegenüber 37%). Verheiratet sind von den Personen mit Migrationshintergrund rund 47%; bei den Menschen ohne Migrationshintergrund sind es etwa 49%.

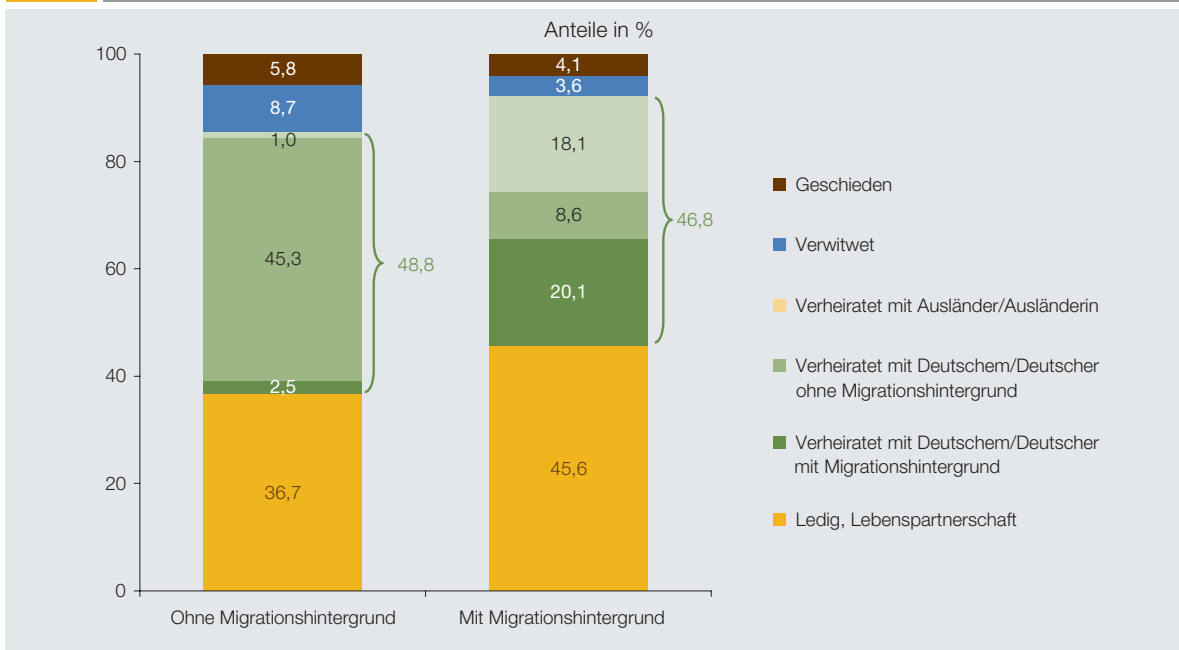
lebte im Jahr 2006 zwischen acht und 20 Jahren in Deutschland. Bereits seit mindestens 20 Jahren hier sind 28%. Ein knappes Viertel (24%) ist erst vor weniger als acht Jahren eingereist, hat also die Regelaufent-

Gut ein Fünftel der Personen mit Migrationshintergrund ist mit einem bzw. einer Deutschen mit Migrationshintergrund verheiratet. Weitere 18% sind mit Ausländern bzw. Ausländerinnen verheiratet, sodass insgesamt 38% der Personen mit Migrationshinter-

Menschen mit Migrationshintergrund bleiben häufiger „unter sich“

G 9

Bevölkerung 2006 nach Migrationsstatus und Familienstand



Migrationshintergrund

grund auch Ehepartner und Ehepartnerinnen mit einem Migrationshintergrund haben. Lediglich knapp 9% der Personen mit Migrationshintergrund sind mit Deutschen ohne Migrationshintergrund verheiratet.

Auch Menschen ohne Migrationshintergrund bleiben häufig „unter sich“

Ein ähnliches Bild – aber „spiegelverkehrt“ – zeigt sich in dieser Hinsicht bei den Personen ohne Migrationshintergrund: Der ganz überwiegende Teil der Verheirateten, nämlich gut 45% der Personen ohne Migrationshintergrund, bleibt ebenfalls „unter sich“, und zwar insofern, als diese Personen auch einen Ehepartner bzw. eine Ehepartnerin ohne Migrationshintergrund haben. Lediglich 2,5% der Personen ohne Migrationshintergrund sind mit einem bzw. einer Deutschen mit Migrationshintergrund verheiratet und nur 1% mit einem Ausländer bzw. einer Ausländerin.

Deutliche Unterschiede sind auch bei den Geschiedenen und den Verwitweten festzustellen: Der Anteil der Geschiedenen ist in der Bevölkerung ohne Migrationshinter-

grund mit 6% deutlich größer als bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (4%). Der Anteil der Verwitweten ist mit 9% sogar fast zweieinhalb Mal so hoch wie in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (4%). In der Summe leben damit 53% der Personen mit Migrationshintergrund unverheiratet. Bei den Personen ohne Migrationshintergrund liegt der Anteil bei 51%.

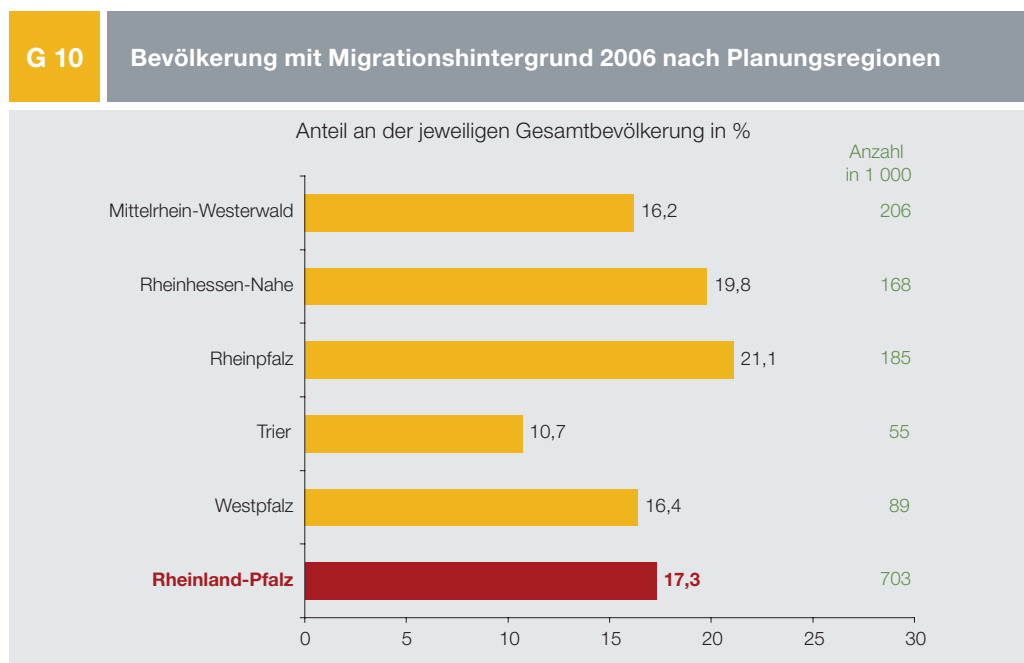
Die Unterschiede in den Lebensformen dürften hauptsächlich in der abweichenden Altersstruktur begründet sein. Wie bereits festgestellt, sind die Personen mit Migrationshintergrund im Durchschnitt deutlich jünger als die Personen ohne Migrationshintergrund.

Abweichende Altersstruktur begründet Unterschiede bei Lebensformen

Große regionale Unterschiede

Der Mikrozensus als 1%-Stichprobe liefert für Rheinland-Pfalz keine belastbaren Regionalergebnisse auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise. Regionalisierte Ergebnisse für die Gesamtheit der Personen mit Migrationshintergrund können lediglich

Keine Ergebnisse auf Kreisebene



auf der Ebene der Mikrozensus-Regionen („Anpassungsschichten“) ausgewiesen werden. Soweit bei der Analyse jedoch weitere (fachliche) Gliederungen erfolgen, ist in den meisten Fällen nur der Ausweis von Ergebnissen auf der Ebene der fünf Planungsregionen (Trier, Rheinhessen-Nahe, Mittelrhein-Westerwald, Westpfalz und Rheinpfalz) möglich. Deshalb beschränkt sich die Analyse im Folgenden grundsätzlich auf die Ebene der Planungsregionen.

Menschen mit Migrationshintergrund auf. Demgegenüber lagen die Anteilswerte in den Regionen Westpfalz und Mittelrhein-Westerwald (jeweils 16%) sowie Trier (11%) deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 17%. Hier zeigt sich ein ausgeprägtes Gefälle von den Industrieregionen im Osten und Südosten zu den ländlich geprägten Räumen im Westen des Landes.

Trier mit
niedrigstem
Anteil

Höchster Anteil
in der Rheinpfalz
und in Rhein-
hessen

Von den knapp 703 000 Menschen mit Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz leben etwa 206 000 in der Region Mittelrhein-Westerwald, 185 000 in der Region Rheinpfalz, 168 000 in der Region Rheinhessen-Nahe, 89 000 in der Westpfalz und 55 000 in der Region Trier. Für die fünf Regionen ergeben sich unterschiedlich hohe Bevölkerungsanteile dieser Bevölkerungsgruppe. Im Jahr 2006 wiesen die Rheinpfalz und Rheinhessen-Nahe mit 21 bzw. 20% einen überdurchschnittlichen Anteil von

Dr. Ludwig Böckmann leitet das Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum; Dr. Stefan Weil ist in dem Bereich Analysen und Prognosen als Referent tätig. Christine Schomaker, Diplom-Soziologin, ist Referentin im Referat Mikrozensus, Verdienste, Preise, Haushaltserhebungen.

Menschen mit Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz – Ergebnisse des Mikrozensus 2006

Ausgabe N° 10 der Reihe „Statistische Analysen“

In der Statistischen Analyse „Menschen mit Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz“ wird zunächst die Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund dargelegt. Anschließend werden für die Menschen mit Migrationshintergrund und die Menschen ohne Migrationshintergrund Ergebnisse für die Bereiche Bildung und Qualifikation, der Erwerbstätigkeit sowie der sozialen und wirtschaftlichen Lage auf der Basis von Ergebnissen des Mikrozensus analysiert.

Die Untersuchung steht als PDF-Datei zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/analysen/statistik/migration/Migration_2006.pdf zur Verfügung. Die Printausgabe kann zum Preis von 15 EUR beim Statistischen Landesamt, Vertrieb, 56128 Bad Ems, bestellt werden. Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de